



Deutsches Institut für Internationale
Pädagogische Forschung
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Bildung in Deutschland 2008

Ein indikatorengestützter Bericht mit einer
Analyse zu Übergängen im Anschluss an
den Sekundarbereich I



12. Juni 2008

Beteiligte

Vorgelegt von: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung

in Kooperation mit Deutsches Jugendinstitut
Hochschul-Informations-System GmbH
Soziologisches Forschungsinstitut an der Universität Göttingen
Statistische Ämter des Bundes und der Länder

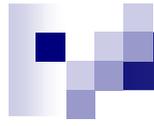
Autorengruppe

Bildungsberichterstattung:

Prof. Dr. Eckhard Klieme
Prof. Dr. Hans Döbert
Prof. Dr. Martin Baethge
Prof. Dr. Hans-Peter Füssel
Heinz-Werner Hetmeier
Prof. Dr. Thomas Rauschenbach
Prof. Dr. Ulrike Rockmann
Prof. Dr. Andrä Wolter

unter Mitarbeit von:

Katrin Isermann
Dr. Christian Kerst
Stefan Kühne
Melanie Leidel
Dr. Hans Rudolf Leu
Dr. Peter Lohauß
Dr. Gerald Prein
Prof. Dr. Klaus Rehkämper
Dr. Matthias Schilling
Dr. Susan Seeber
Markus Wieck



Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

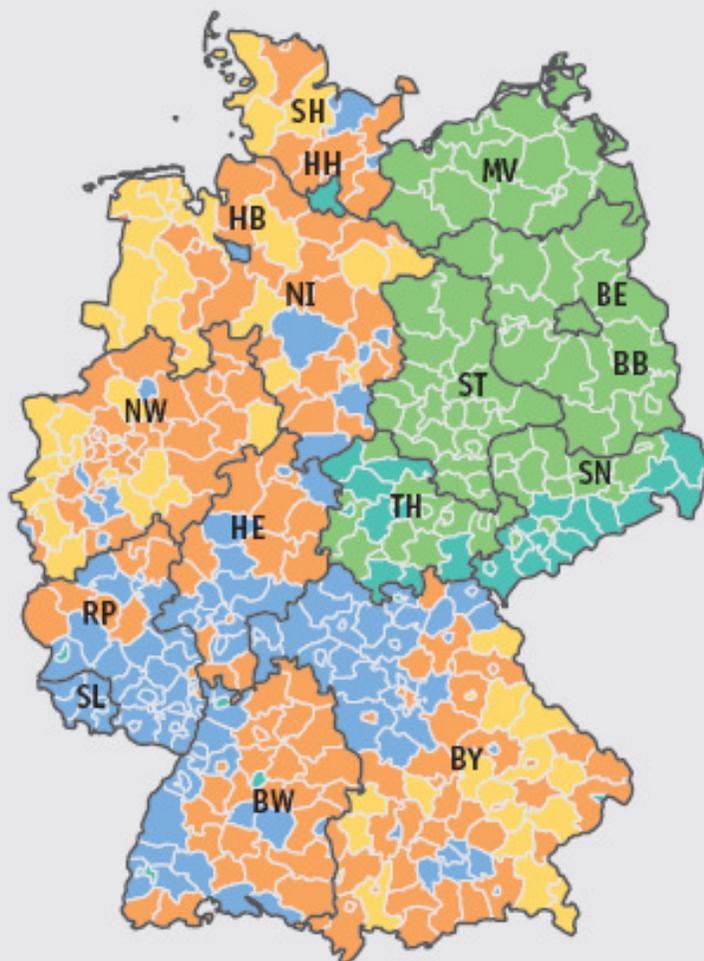
Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

+ **Bildungsausgaben pro Teilnehmer**

Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + **Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung**

Abb. C2-2: Quoten der Bildungsbeteiligung von Kindern im Alter von unter drei Jahren in Tageseinrichtungen und Tagespflege* 2007 nach Kreisen (Quote in %)



Quote der Bildungsbeteiligung der Kinder
im Alter von unter 3 Jahren



© Verwaltungsgrenzen 2002,
Bundesamt für Kartografie und Geodäsie

* Kinder in Tageseinrichtungen und Kinder in öffentlich geförderter Tagespflege, die nicht zusätzlich eine Kindertageseinrichtung oder eine Ganztagschule besuchen, je 100 Kinder dieser Altersgruppe

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder,
Kindertagesbetreuung regional 2007 –
Ein Vergleich aller 439 Kreise in Deutschland

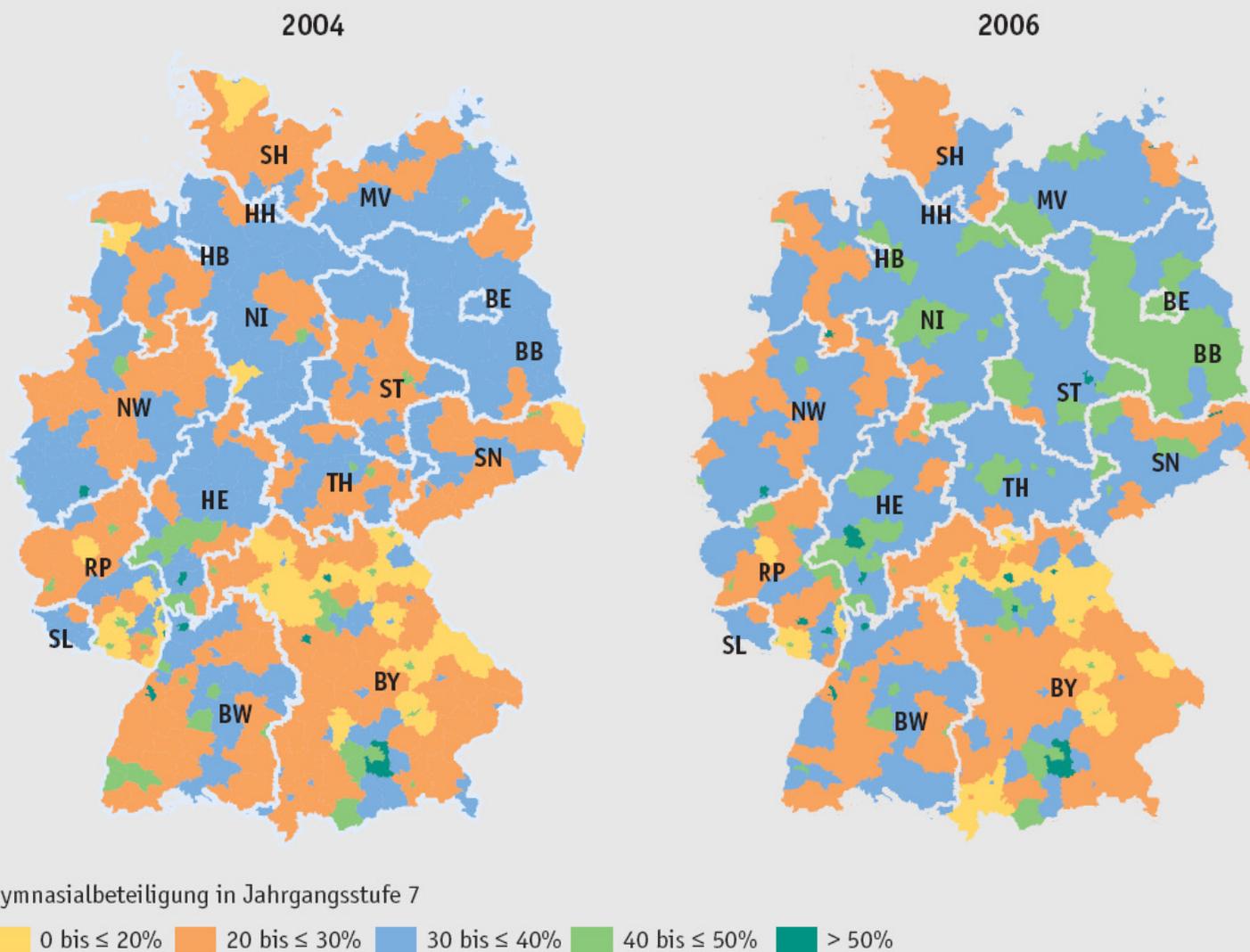
Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung
- **Einschulungsalter**

Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung
- Einschulungsalter
- + Sek. I: Übergänge in höher qualifizierende Schularten

Abb. D1-2: Regionale Unterschiede im Gymnasialbesuch in Jahrgangsstufe 7 in den Jahren 2004 und 2006 (in %)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Statistik regional 2004 und 2006

Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

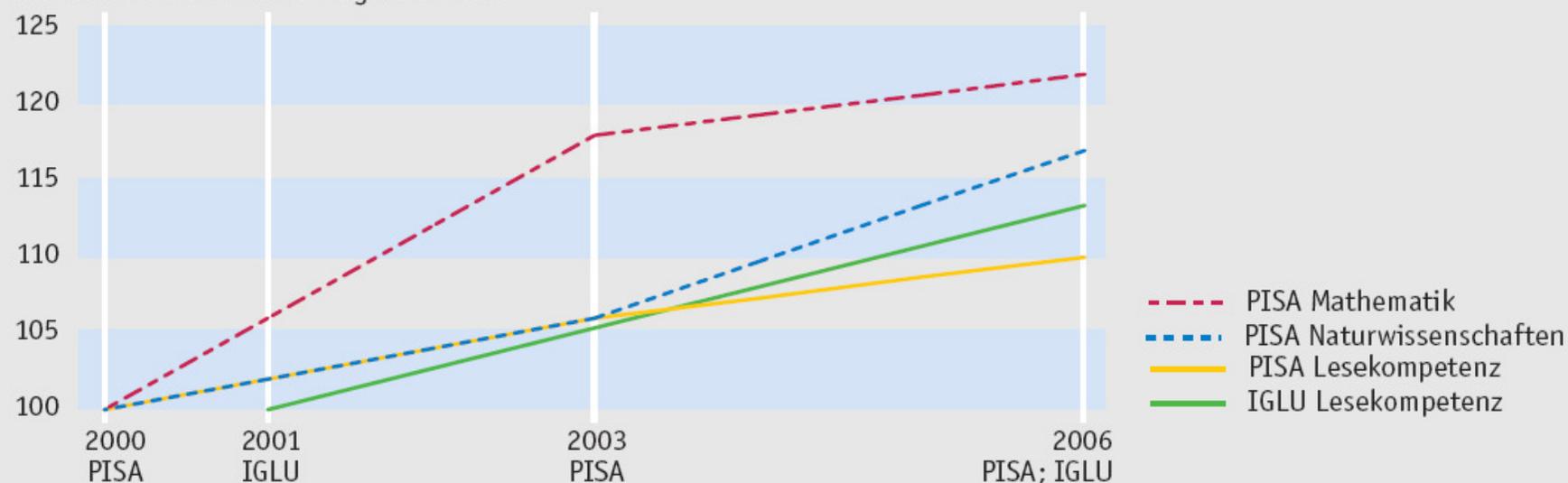
- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung
- Einschulungsalter
- + Sek. I: Übergänge in höher qualifizierende Schularten
- + **Ganztagsangebote**

Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung
- Einschulungsalter
- + Sek. I: Übergänge in höher qualifizierende Schularten
- + Ganztagsangebote
- + **Schülerkompetenzen**

Abb. D6-1: Veränderungen des mittleren Kompetenzniveaus deutscher Schülerinnen und Schüler in PISA (2000, 2003 und 2006) und IGLU (2001, 2006)

Testwerte auf nationaler Vergleichsskala¹⁾



1) Die jeweiligen Ausgangswerte wurden auf den Wert 100 festgesetzt; ein Zuwachs von 10 Punkten entspricht jeweils einem Zehntel der Standardabweichung.

Quelle: Bos et al. (2007), IGLU 2006, S. 141, PISA Konsortium Deutschland (2007), PISA '06, S. 99, 236 und 269

Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung
- Einschulungsalter
- + Sek. I: Übergänge in höher qualifizierende Schularten
- + Ganztagsangebote
- + Schülerkompetenzen
- + **Quote der Studienberechtigten**

Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung
- Einschulungsalter
- + Sek. I: Übergänge in höher qualifizierende Schularten
- + Ganztagsangebote
- + Schülerkompetenzen
- + Quote der Studienberechtigten
- + **Abschlüsse außerhalb der allgemeinbildenden Schulen**

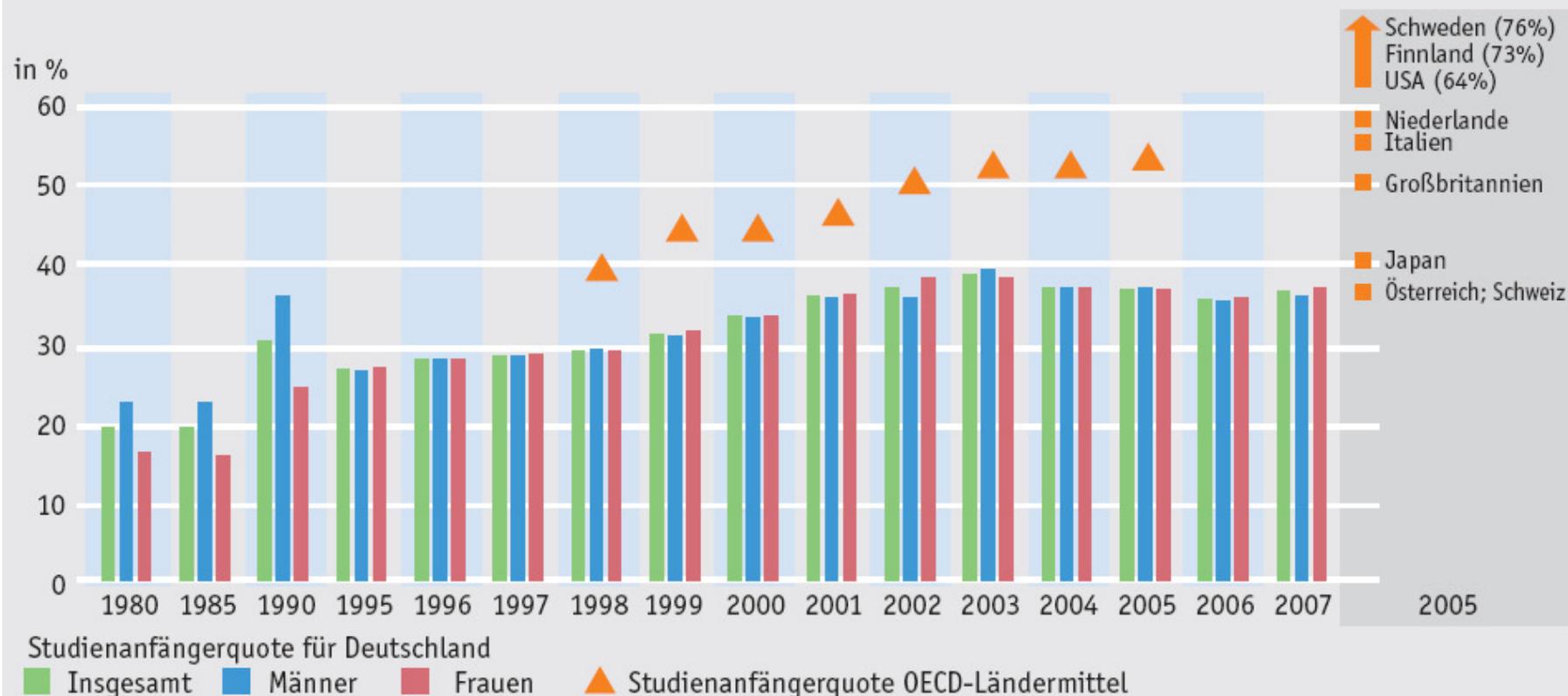
Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung
- Einschulungsalter
- + Sek. I: Übergänge in höher qualifizierende Schularten
- + Ganztagsangebote
- + Schülerkompetenzen
- + Quote der Studienberechtigten
- + Abschlüsse außerhalb der allgemeinbildenden Schulen
- + **Angebot in der dualen Ausbildung**

Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung
- Einschulungsalter
- + Sek. I: Übergänge in höher qualifizierende Schularten
- + Ganztagsangebote
- + Schülerkompetenzen
- + Quote der Studienberechtigten
- + Abschlüsse außerhalb der allgemeinbildenden Schulen
- + Angebot in der dualen Ausbildung
- + Studienanfänger

Abb. F1-1: Studienanfängerquote* 1980 bis 2007 nach Geschlecht und im internationalen Vergleich (in %)**



* Einschließlich Verwaltungsfachhochschulen

** Für 2007 vorläufige Werte

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Hochschulstatistik; OECD (2007), Bildung auf einen Blick

Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung
- Einschulungsalter
- + Sek. I: Übergänge in höher qualifizierende Schularten
- + Ganztagsangebote
- + Schülerkompetenzen
- + Quote der Studienberechtigten
- + Abschlüsse außerhalb der allgemeinbildenden Schulen
- + Angebot in der dualen Ausbildung
- + Studienanfänger
- **Studiendauer, Abbrecherquote**

Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung
- Einschulungsalter
- + Sek. I: Übergänge in höher qualifizierende Schularten
- + Ganztagsangebote
- + Schülerkompetenzen
- + Quote der Studienberechtigten
- + Abschlüsse außerhalb der allgemeinbildenden Schulen
- + Angebot in der dualen Ausbildung
- + Studienanfänger
- Studiendauer, Abbrecherquote
- + **Zahl Hochschulabsolventen**

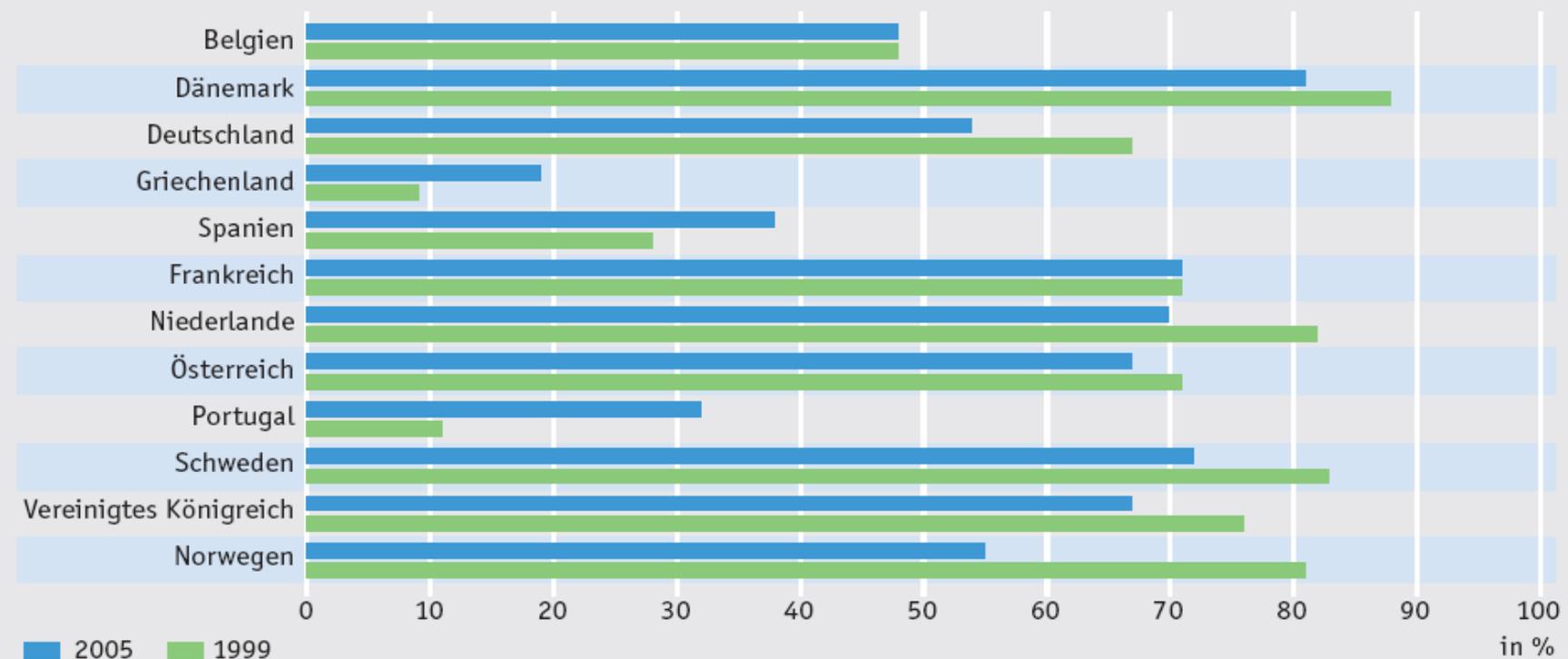
Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung
- Einschulungsalter
- + Sek. I: Übergänge in höher qualifizierende Schularten
- + Ganztagsangebote
- + Schülerkompetenzen
- + Quote der Studienberechtigten
- + Abschlüsse außerhalb der allgemeinbildenden Schulen
- + Angebot in der dualen Ausbildung
- + Studienanfänger
- Studiendauer, Abbrecherquote
- + Zahl Hochschulabsolventen

Problem I: Stillstand im Weiterbildungsbereich

- Weiterbildungsteilnahme
- Öffentliche Ausgaben für Weiterbildung
- Weiterbildungsbeteiligung der Unternehmen

Abb. G2-3: Anteil der Unternehmen mit Weiterbildungsmaßnahmen in ausgewählten EU-Staaten 1999 und 2005 (in %)

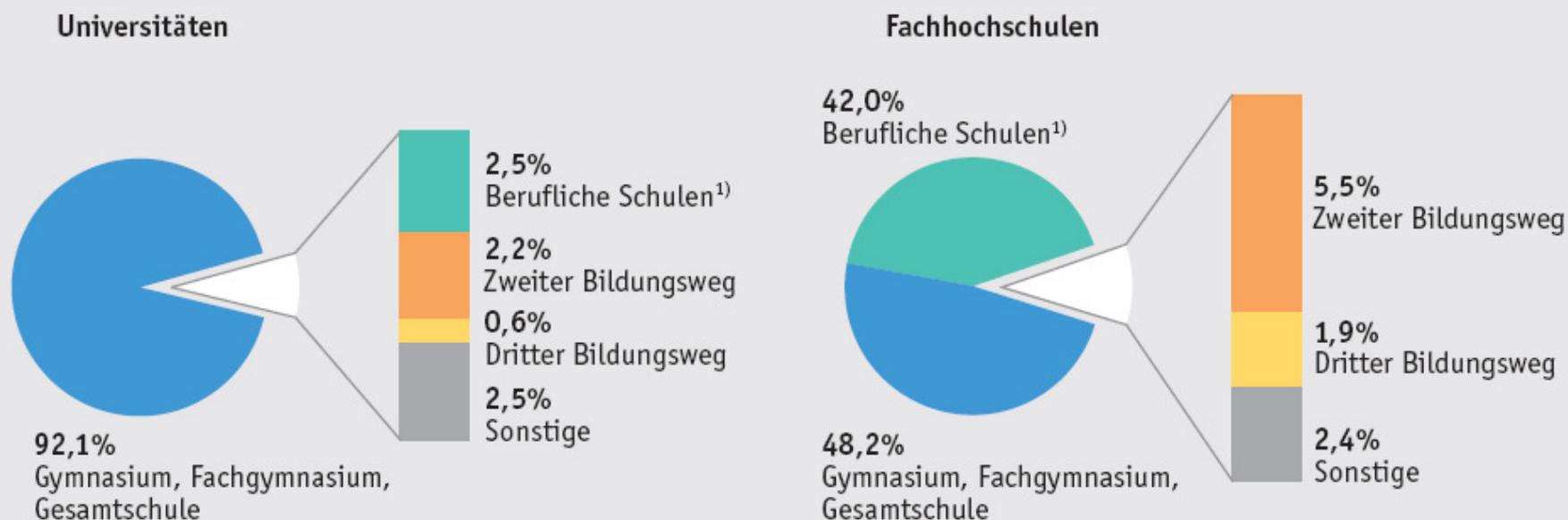


Quelle: Eurostat, CVTS

Problem II: Ambivalente Entwicklung

- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung
- Einschulungsalter
- + Sek. I: Übergänge in höher qualifizierende Schularten
- + Ganztagsangebote
- + Schülerkompetenzen
- + Quote der Studienberechtigten
- + **Abschlüsse außerhalb der allgemeinbildenden Schulen**
- + Angebot in der dualen Ausbildung
- + Studienanfänger
- Studiendauer, Abbrecherquote
- + Zahl Hochschulabsolventen

Abb. H4-5: Deutsche Studienanfängerinnen und -anfänger an Universitäten und Fachhochschulen im Wintersemester 2006/07 nach Art der Studienberechtigung (in %)



1) *Berufliche Schulen: Fachoberschule, Berufsfachschule, Fachschule, Fachakademie*

Zweiter Bildungsweg: Abendgymnasien, Kollegs

Dritter Bildungsweg: Begabtenprüfung sowie Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte

Sonstige: Eignungsprüfung für Kunst/Musik, ausländische Studienberechtigung, sonstige Studienberechtigungen, ohne Angabe

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Hochschulstatistik

Problem III: Unerreichte Zielmarken und Benchmarks

- + **Bildungsausgaben: Anteil am BIP rückläufig, unter OECD-Ø**
- + **Versorgungsquote 35 % unter 3J. erfordert 400.000 Plätze**
- Einschulungsalter
- + Sek. I: Übergänge in höher qualifizierende Schularten
- + Ganztagsangebote
- + Schülerkompetenzen
- + **Quote der Studienberechtigten: Ist 44 %, Soll 50 %.**
- + Abschlüsse außerhalb der allgemeinbildenden Schulen
- + Angebot in der dualen Ausbildung
- + **Studienanfänger: Ist 37%, Soll 40 %; Mangel in NW/Technik**
- **Studiendauer: > Regelstudienzeit, Abbrecherquote ca. 20%**
- + **Zahl Hochschulabsolventen: Ist 22 %, Soll 35 %**

Problem IV: Disparate Entwicklungen

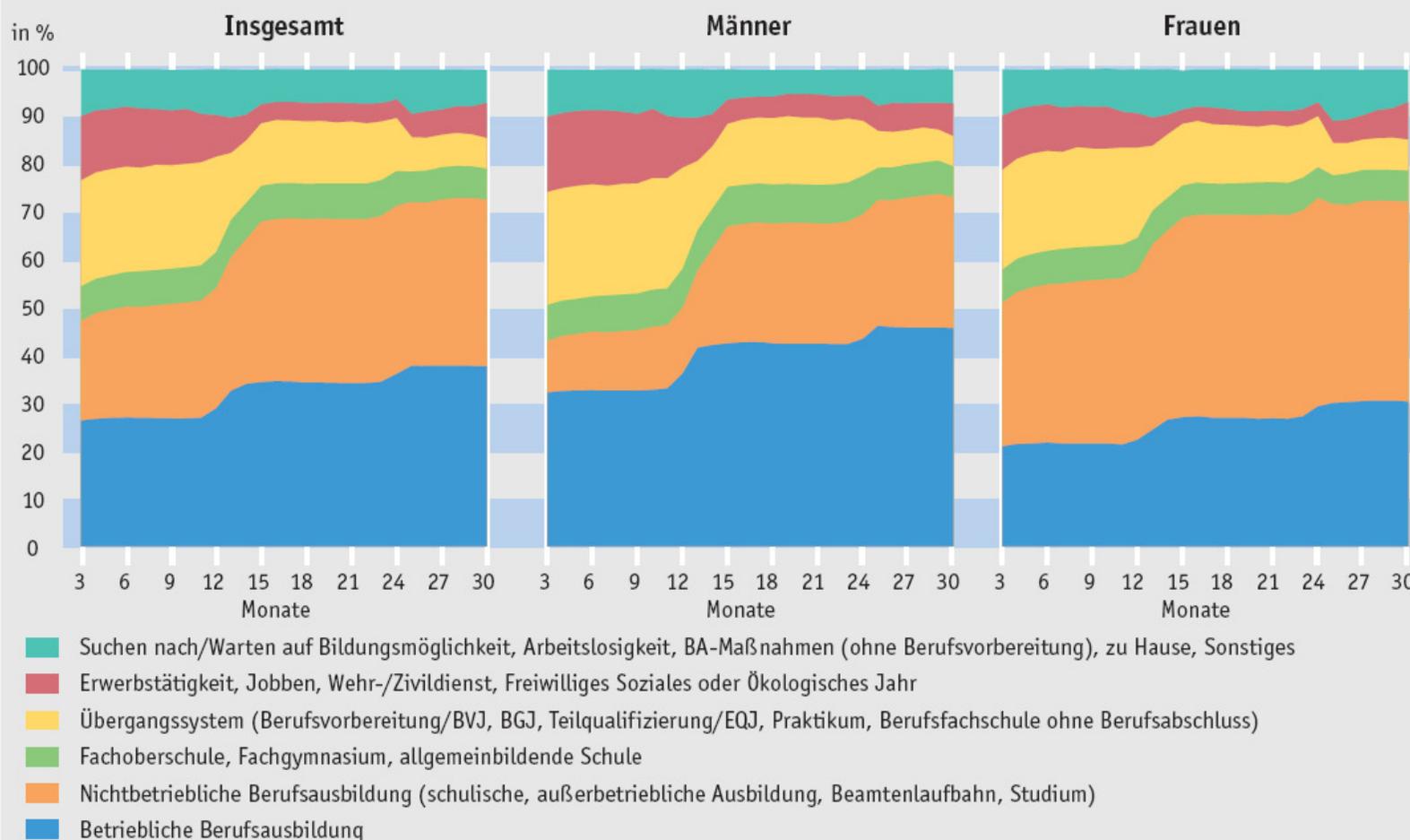
- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung
- Einschulungsalter, **weiterhin 4 % Wiederholer in Sek. I**
- + Übergänge ins Gymnasium; **weiterhin 8% ohne Abschluss**
- + Ganztagsangebote; **Abbau außerschulischer Jugendarbeit**
- + Schülerkompetenzen; **kein Zugewinn beim Lesen in Sek. I**
- + Quote der Studienberechtigten
- + Abschlüsse außerhalb der allgemeinbildenden Schulen
- + Angebot in dualer Ausbildung; **Übergangssystem fragwürdig**
- + Studienanfänger
- Studiendauer, Abbrecherquote
- + Zahl Hochschulabsolventen

Zentrale Herausforderungen

1. Die Strukturen der **beruflichen Bildung** bedürfen einer Weiterentwicklung
2. Kinder und Jugendliche mit **Migrationshintergrund** müssen frühzeitig, differenziert und kontinuierlich gefördert werden.
3. Der Ersatz von pädagogischem **Personal** (in Schulen) und das zusätzlich erforderliche Personal (für <3 Jährige) dürfen bisherige Professionalisierungsanstrengungen nicht in Frage stellen.

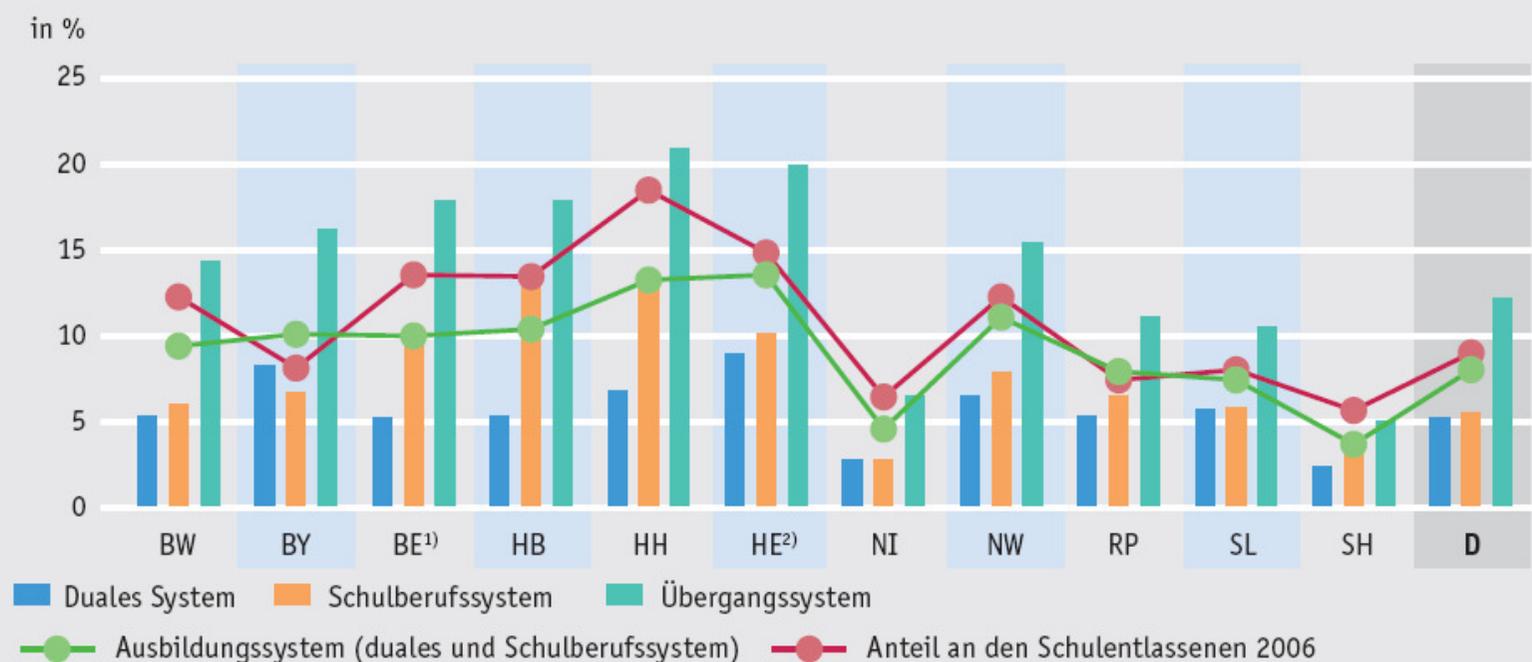
Zentrale Befunde: Schwerpunktthema Übergänge

Abb. H3-4: Statusverteilung in den ersten 30 Monaten nach Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems – nach Geschlecht (in %)



Berufliche Ausbildung: Effekte des Migrationshintergrunds

Abb. H3-2: Anteil von Neuzugängen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in den Sektoren des beruflichen Ausbildungssystems 2006 in ausgewählten Ländern*



* Da der Ausländeranteil in Ostdeutschland sehr niedrig ist, beschränkt sich die Grafik auf die westdeutschen Länder und Berlin; vgl. Tab. H3-5A

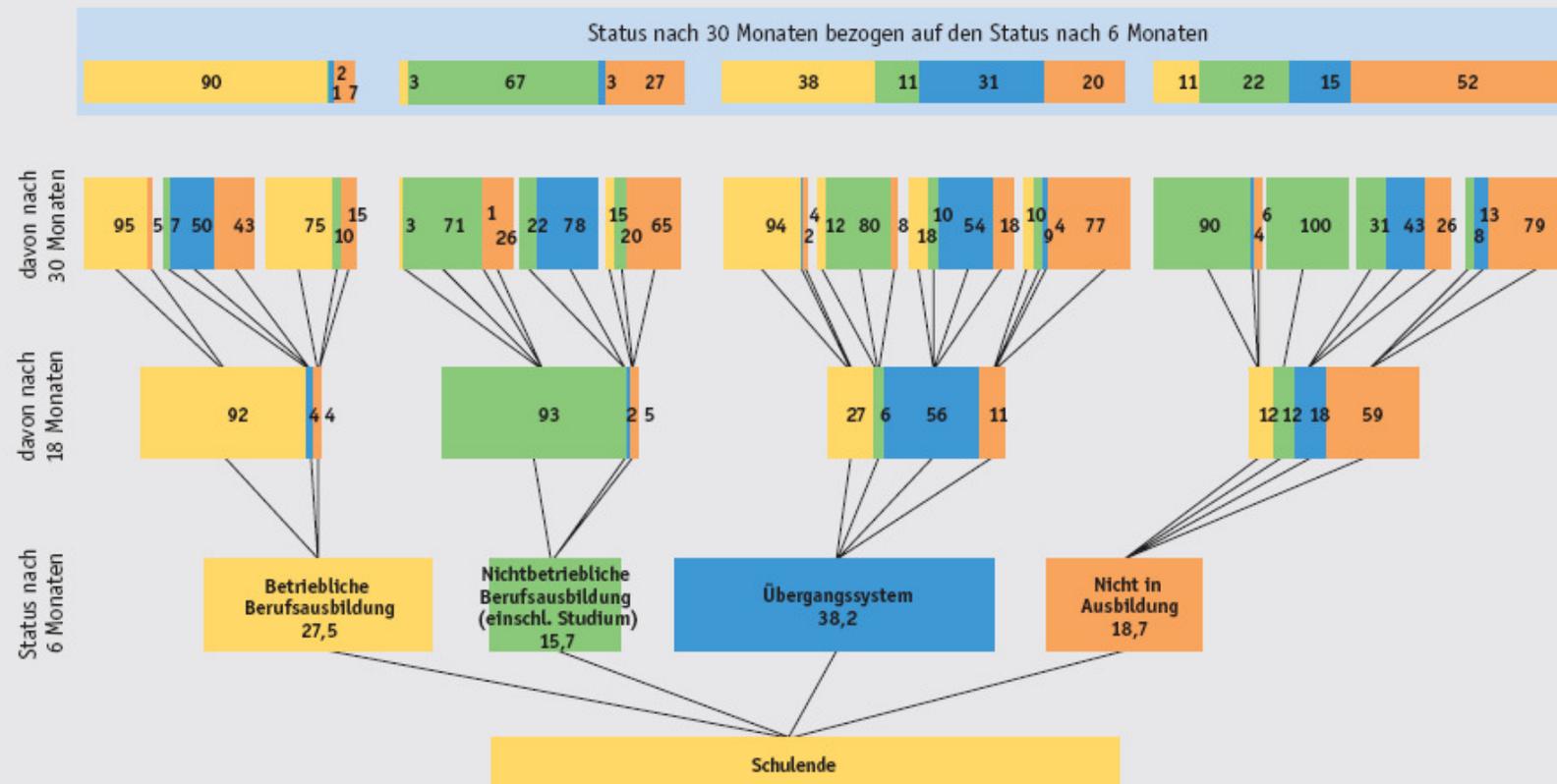
1) Duales System einschließlich BGJ

2) Ohne Schulen des Gesundheitswesens

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen und Schätzungen auf Basis der Schulstatistik; Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Berufliche Ausbildung: Wege und Umwege bei Bewerbern mit/ohne Hauptschulabschluss

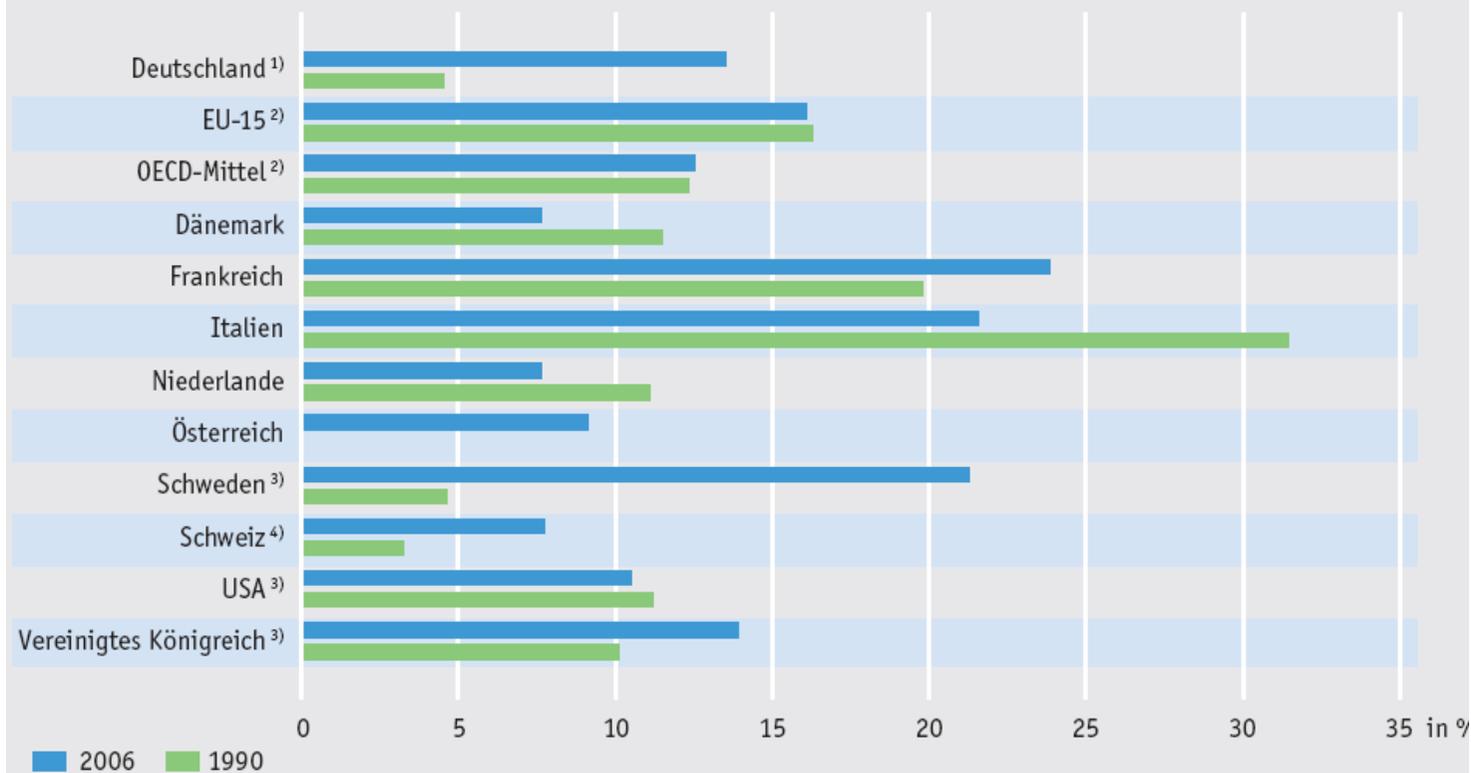
Abb. H3-7: Übergangsstationen von Jugendlichen mit maximal Hauptschulabschluss 6, 18 und 30 Monate nach Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems (in %)



Quelle: BIBB-Übergangsstudie

Übergänge in den Arbeitsmarkt

Abb. H5.2-6: Jugendarbeitslosenquoten* (15- bis 24-Jährige) 1990 und 2006 nach ausgewählten Staaten (in %)



* Berechnet nach ILO-Konzept

1) 1990 nur Früheres Bundesgebiet

2) Bezieht sich nur auf die in der Quelltable insgesamt ausgewiesenen Staaten

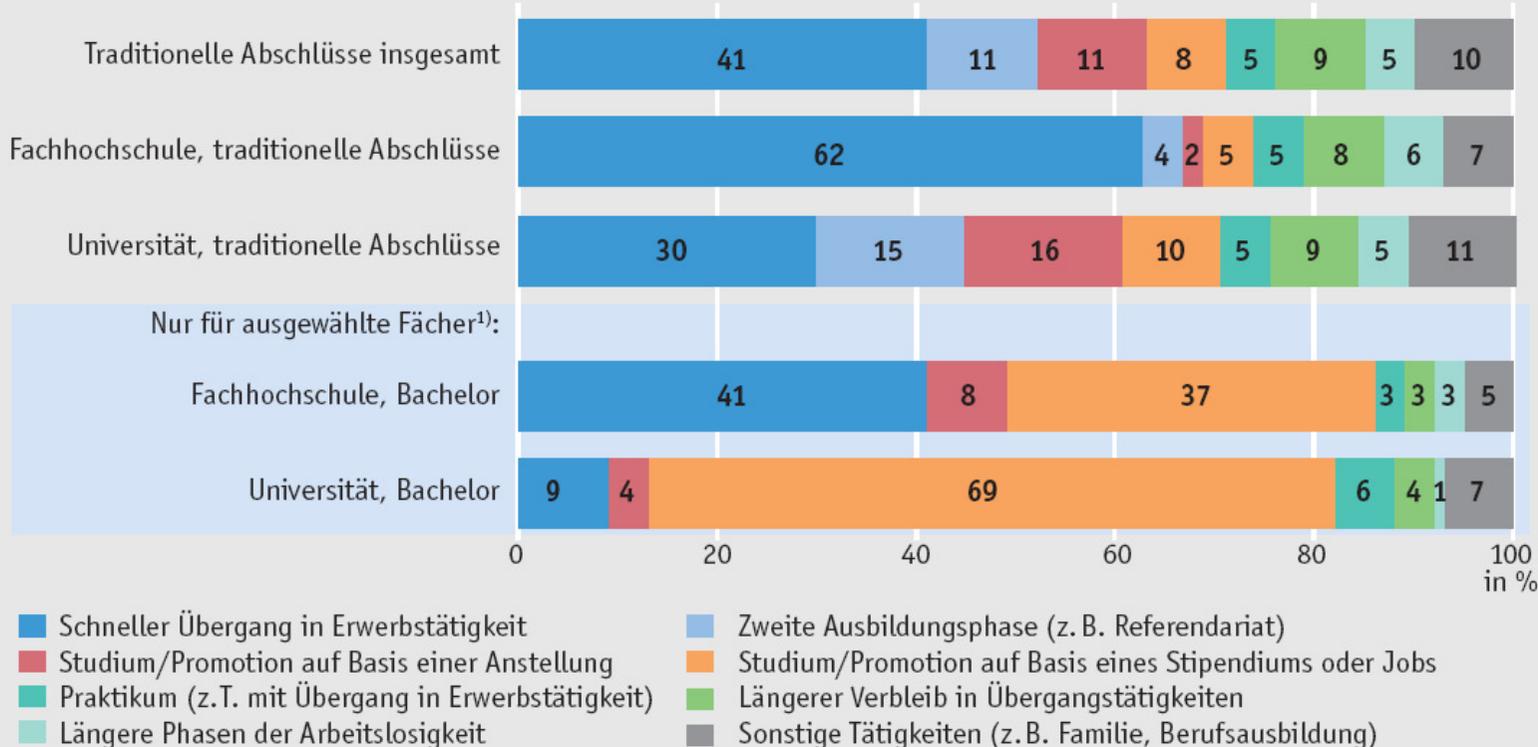
3) 16- bis 25-Jährige

4) 1990 bezieht sich auf 1991

Quelle: OECD Employment Outlook, Arbeitskräfteerhebung, eigene Darstellung

Übergänge Hochschule - Arbeitsmarkt

Abb. H5.3-1: Übergangsmuster* von Hochschulabsolventinnen und -absolventen des Jahrgangs 2005 für Bachelor- und traditionelle Abschlüsse nach Art der besuchten Hochschule (in %)**



* Übergangstypen auf Basis einer Sequenzanalyse der ersten 9 Monate nach Studienabschluss

** Traditionelle Abschlüsse: Diplom, Magister, Staatsexamen

1) Vgl. Anmerkungen zu Tab. H5.3-1A

Quelle: HIS Absolventenpanel 2005

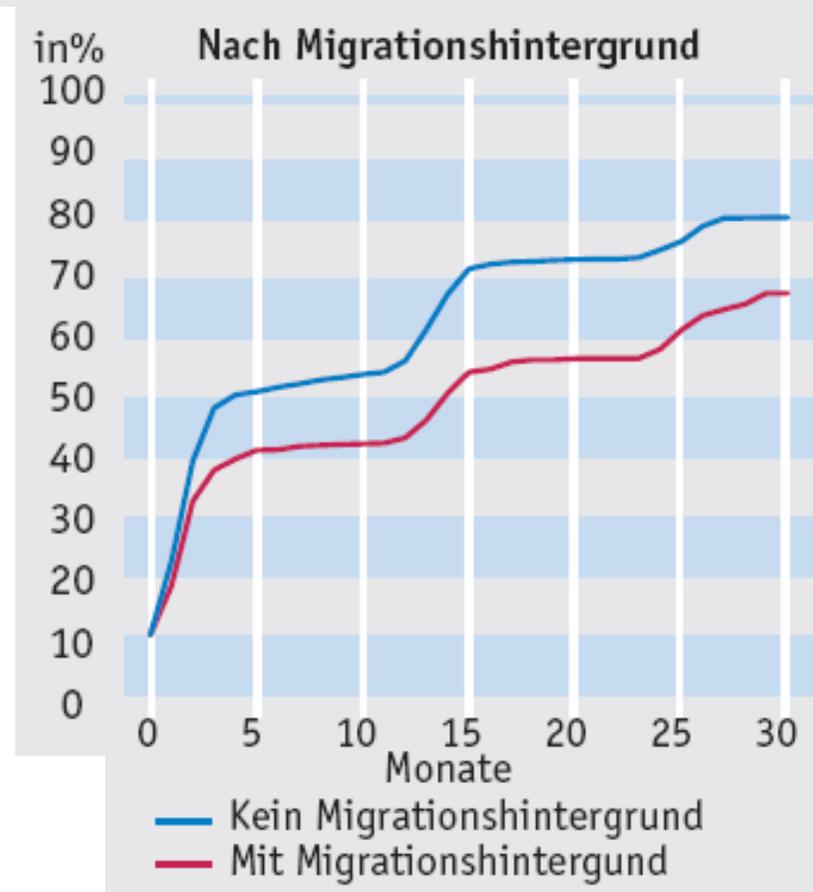
Zentrale Befunde: Schwerpunktthema Übergänge

Herausforderungen:

- Behebung von institutionellen Koordinierungsdefiziten
- Effektiverer und effizienterer Umgang mit den Ressourcen
Zeit und Geld
- Vermeidung des Ausschlusses nicht geringer Teile von
Jugendlichen
- Überprüfung des Übergangssystems
- Gestaltung der Übergänge auch als pädagogische
Herausforderung
- Insgesamt: Verbesserte Passung zwischen Bildungs- und
Ausbildungssystem sowie Beschäftigungssystem

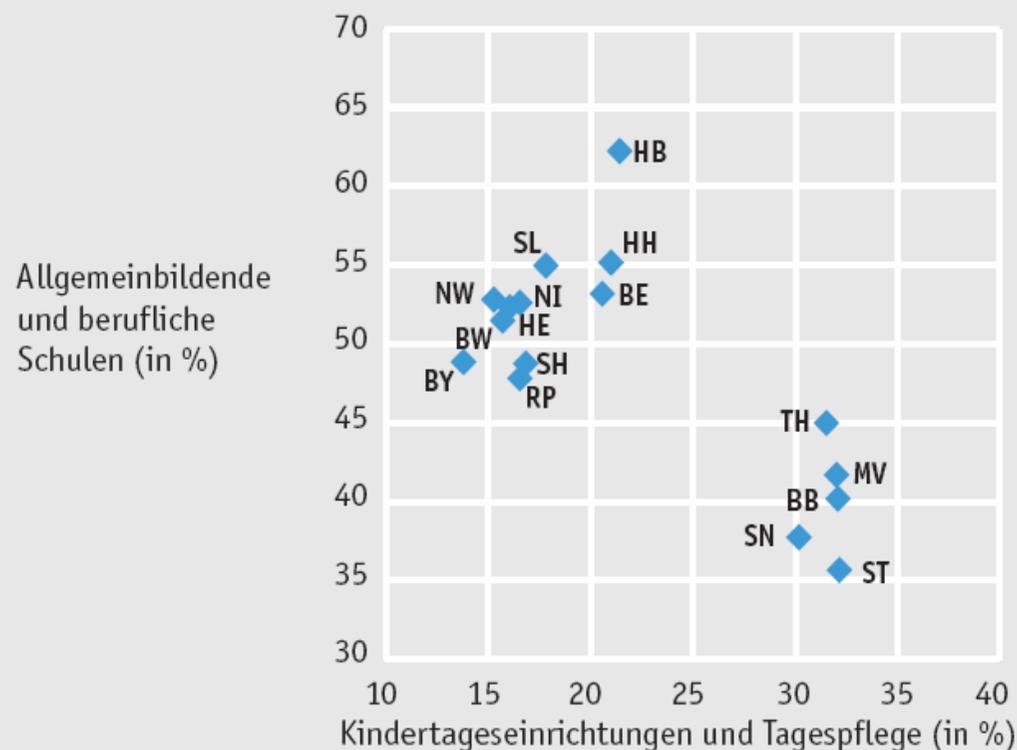
Zentrale Befunde: Personen mit Migrationshintergrund

Abb. H3-10A: Wahrscheinlichkeit der Einmündung in eine vollqualifizierende Ausbildung (einschließlich Studium) – Jugendliche nach Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems insgesamt*



Zentrale Befunde: Bildungspersonal

Abb. B4-3: Anteil des pädagogischen Personals im Alter von 50 Jahren und älter 2005/06 nach Ländern und Bildungsbereichen (in %)

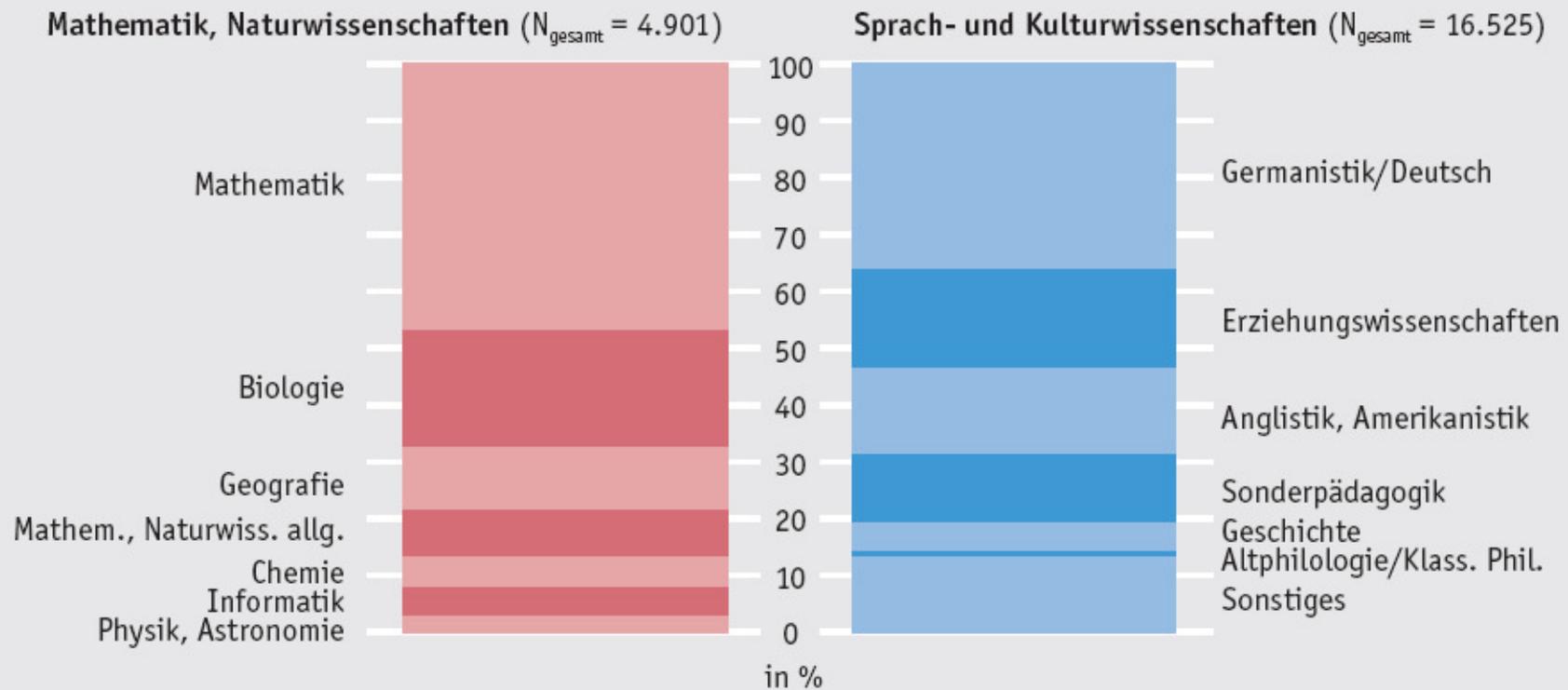


Lesebeispiel: In Bremen (HB) sind 62% des pädagogischen Personals in Schulen, aber nur 22% des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege 50 Jahre und älter.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Bildungspersonalrechnung 2005/06

Zentrale Befunde: Bildungspersonal

Abb. I1-2: Lehramt: Bestandene Prüfungen 2006 nach Fächergruppen und Fächern



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Hochschulstatistik 2006

Zentrale Herausforderungen

1. Die Strukturen der **beruflichen Bildung** bedürfen einer Weiterentwicklung
2. Kinder und Jugendliche mit **Migrationshintergrund** müssen frühzeitig, differenziert und kontinuierlich gefördert werden.
3. Der Ersatz von pädagogischem **Personal** (in Schulen) und das zusätzlich erforderliche Personal (für <3 Jährige) dürfen bisherige Professionalisierungsanstrengungen nicht in Frage stellen.

Fehler der öffentlichen Darstellung auf der Basis eines dpa-Berichts:

1. Übergang in berufliche Ausbildung als Schulformproblem
(Zur Gruppe „maximal Hauptschulabschluß“ gehören 22% Abbrecher sowie Absolventen anderer Schulformen, die einen entsprechenden Bildungsgang besucht haben.)
2. Kosten des Übergangssystems tragen BA und Bund
(Die meisten Kosten, v.a. für Berufsfachschulen, tragen die Länder,)
3. Wachsende Chancenungleichheit –
auch bei Kontrolle von „Intelligenz“
(Das Konstrukt Intelligenz wird im Bericht nicht benutzt. Indikatoren für wachsende Chancenungleichheit enthält der Bericht nicht – im Gegenteil, er spricht von schwächer gewordenen „sozialen Gradienten“ bei PISA.)